



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das in Dessau errichtete Philanthropinum**

**Basedow, Johann Bernhard**

**Leipzig, 1774**

Nachschrift.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48556)





## Nachschrift.

---

Welcher wünscht, daß das Philanthropinum sich bis zu einem gemeinnützigen Umfange gleich anfangs ausbreiten könne, und, welcher überlegt, ob sein wohlthätiges Herz mit gutem Erfolge zur Vervollkommnung unsers Vorhabens Etwas beitragen würde; diesen bitten wir, nicht zu zweifeln, daß ausser ihm selbst mehr Kenner und Thäter des Guten da sind, die eben dieses wünschen und überlegen. Und wenn dieser Zweifel, welcher unbekante Brüder gewissermassen beleidigt, wegfallen muß; so ist die erwähnte Ueberlegung eines Jeden schon zum Vortheile unsrer menschenfreundlichen Stiftung geendigt; so thut er, was sein Herz ihm sagt, und denkt getrost: eben dieses werden auch Andre thun. Unser Plan ist vor dieser Nachschrift nur Wenigen gezeigt, und hat (ausser der Abrede wegen verschiedener Pensionisten) schon so viel gewirkt, daß ich beschämt seyn würde, wenn ich gezweifelt hätte.

Wir bitten aber aus dringenden Ursachen, eine jede eingesendete Wohlthat durch den wahren oder gewählten Namen des Urhebers, auch die Person, der die Quittung eingehändigt werden soll, ausdrücklich und entscheidend zu bezeichnen. Der Wohlthäter mag, wenn es seine Absicht erfordert, unbekannt bleiben wollen. Aber des Philanthropinums Verwaltung muß sich jederzeit rechtfertigen können, und allen Unterschleif nach Möglichkeit erschweren.

Es



Es ist aber ein in der Natur gegründeter Gebrauch, daß Dinge, die das Publicum betreffen, ihren Anfang mit einiger Feyerlichkeit nehmen. Des Philanthropinums Einweihung muß zwar, wegen Bequemlichkeit der Witterung bis in den Sommer verschoben werden; aber am 27sten Dec. dieses Jahrs wird eine kleinere und fast bloß häusliche Feyerlichkeit seyn, die man mit der Legung des Grundsteines vergleichen mag. Dieser Tag ist den Dessauischen Anhaltinern ohnedies ein Tag der Freude, weil er sie erinnert, daß mit den Jahren ihres Erbprinzen die Hoffnung wächst: Er werde einst, wie jehund **Franz**, **Sein** und des Landes Vater, geliebt werden.

An solchen Tagen soll ja die Vorsehung Gottes und die Abhängigkeit der Menschen, den Geist und das Herz am meisten beschäftigen. Der gewöhnliche Ambrosische Lobgesang, und neuere Nachahmungen desselben, enthalten so viel Erbauliches von andrer Art, daß sie nur in wenigen Zeilen ein Lobgesang der Vorsehung sind, und sich zu den meisten Feyerlichkeiten, wobey sie abgesungen werden, nicht schicken. Weil nun der Bogen zufälliger Weise ein lediges Blatt hat; so will ich den Inhalt hinsetzen, welchen ein zu allen Fällen brauchbarer, und allen Anbetern der Gottheit gemeinschaftlicher, Lobgesang meines Erachtens, haben müßte. Es ist nur der Inhalt. Das Hymnische müßte ihm ein Klopstock, Wieland, Cramer oder Lavater geben.

Herr



Herr Gott! dich loben wir!  
 Herr Gott! wir danken dir:  
 Du liebtest uns von Ewigkeit;  
 Drum schufest du das Werk der Zeit.  
 Die ganze Welt voll Seelen preist  
 Dich, Gott, den liebevollen Geist.  
 Ihr zahllos und unsterblich Heer  
 Tönt hocheufreut zu deiner Ehr:

Heilig ist unser Gott!  
 Gnädig ist unser Gott!  
 Vater ist unser Gott!  
 Der weise starke Gott!

Aus deiner väterlichen Hand  
 Fließt Wohl und Weh auf jedes Land!  
 Du schriebest in des Schicksals Buch  
 Der Freuden viel, der Leiden genug!  
 Du theilst die brüdervolle Welt  
 Den Fürsten so, wie dir's gefällt!  
 Es steht nicht wider deinen Rath  
 Des Starken Macht, des Kühnen That!  
 Vernunft und Blödsinn mißtest du  
 Den Völkern und den Zeiten zu!  
 Du unaufhaltbar gehst die Bahn  
 Des Lichts und Rechts, die wir nicht sahn!

Du gabst dem Uebel Maaß und Ziel  
 Und sendest froher Tage viel!  
 Heut, heut hast du uns hoch erfreut,  
 Du Vater der Barmherzigkeit!  
 Wir, und der frohen Brüder mehr,  
 Wir singen dankbar deiner Ehr!

Das



Das Flehen unsrer Zuversicht  
 Verwarfst du, Gott und Vater, nicht!  
 Entzückt, daß du uns ewig liebst,  
 Des Glückes froh, das du uns giebst,  
 Gedenken wir auf Erden dein,  
 Daß wir auch sterbend uns erfreun.

Verbind, o Gott, durch Lieb und Recht  
 Der Menschen brüderlich Geschlecht!  
 Wird stolz und lieblos unser Herz  
 So nimm uns Freud und gieb uns Schmerz!  
 In Tugend und Gerechtigkeit  
 Gieb jedem Volk Zufriedenheit!

Der Weltkrais ist dein Eigenthum,  
 Ihn fülle ganz, o Gott, dein Ruhm!  
 Auch wenn du uns durch Trübsal beugst,  
 Auch wenn du unsern Wünschen schweigst;  
 So beten wir die Gottheit an,  
 Die auch durch Uebel segnen kann.  
 Nun aber, Vater, strömest du  
 Uns starke Freuden reichlich zu!  
 O Vater, Gott, dich loben wir,  
 O Vater, Gott, wir danken Dir!

